



Sigrid Filzmoser sucht Mieter bzw. Käufer für H&M und Leiner

KLEINSASSER: CBRE, PAJMAN

auf solche Erfahrung und Expertise zurückgreifen. Wir wissen tagesaktuell Bescheid über Konditionen, Trends und notwendige „Zuckerln“. Wir sind nicht untätig und warten, bis sich ein Interessent meldet, sondern gehen aktiv an die Aufgabe heran.

Wobei kann die Stadt dann am besten unter die Arme greifen? Beispielsweise hinsichtlich Flexibilität und Geschwindigkeit bei der Bewilligung von Umbauten oder beim Umgang mit Denkmalschutz. Ich denke auch an Logos oder Werbemaßnahmen, die für Retailer ganz wichtig sind. Die Situation bei der Zu-

lieferung ist auch ein Thema und natürlich Parkplätze.

Welches Image hat Graz am internationalen Markt?

Graz ist die zweitgrößte Einzelhandels-Agglomeration Österreichs mit 168.000 Quadratmetern Verkaufsfläche. Der Tourismus boomt, das ist attraktiv. Kastner & Öhler ist ein wichtiger Ankerbetrieb, inklusive Parkgarage und Gastronomie. Dennoch erfolgen die meisten Markteintritte internationaler Unternehmen in Wien. Dort wird beobachtet, wie der Standort funktioniert, danach stehen die Landeshauptstädte am Plan.

Shoppingcity: Neustarts nach Rekordjahr

Die Weihnachtsfeier dürfte fließend in eine Jahresabschlussparty übergegangen sein. Jedenfalls verkündeten nun die Eigentümer der Shoppingcity Seiersberg, dass 2024 „ein erneutes Rekordjahr“ gewesen sei: Nicht nur die Besucherfrequenz ist um 3,9 Prozent auf 7,5 Millionen Gäste angestiegen, auch umsatzmäßig habe man um 4,1 Prozent zulegen können. Das Ein-

kaufszentrum bleibe also „ein unverzichtbarer Dreh- und Angelpunkt für Shopping und Genuss in der Region“, freuen sich die Eigentümer Christian Guzy und Martin Klein – auch auf Neuerungen heuer: Neben dem Ausbau von Peek&Clop-penburg setzt man etwa auf neue Shops der Schuhfirmen Skechers und Mass Shoes sowie auf einen Store von BioTech-USA (Sportnahrung).

MANIFEST DER WIRTSCHAFTSKAMMER

Kammer fordert: Gastgarten bis 24 Uhr

Die Wirtschaftskammer will Graz mit diesen Punkten attraktiver machen.

Die Protestaktion der Wirtschaftskammer am Hauptplatz und die Plakate in zahlreichen Schaufenstern polarisieren. Manche sehen darin ein Schlechtreden der Innenstadt, manche wehren sich gegen eine Vereinnahmung durch die Kammer, die KPÖ schlägt mit eigenen Plakaten zurück.

Dabei sei die Intention eine andere gewesen, so die Kammer, die rund um Josef Herk und Bernhard Bauer. Konstruktive Vorschläge sollten sein, wie man Graz als Wirtschaftsstandort wieder stärken kann. Dazu hat man ein eigenes „Manifest“ ausgearbeitet mit konkreten Vorschlägen. Ein Überblick.

Unter dem Schlagwort „urbane Lebendigkeit“ will die Kammer die Stadt wieder verstärkt zu einer Eventzone machen. Öffnungszeiten und Lärmschutzregeln sollen flexibler werden, die Gastgärten in den Sommermonaten „zumindest auf definierten Plätzen“ wieder bis 24 Uhr offenhalten dürfen. Auch „direkt an der Mur“

sollen Gastrokonzepte ermöglicht werden, was bislang am Naturschutz scheitert.

Im Verkehr wird ein „dynamisches Parkleitsystem mit smart pricing und Reservierungsmöglichkeit“ gefordert, bei dem alle Parkgaragen einbezogen werden. Diese sind aber alle in privater Hand.

Grundsätzlich will die Kammer bei politischen Entscheidungsprozessen mit am Tisch sitzen, „Parteienstellung bei allen städtischen Regelwerken“ nennt sich das im „Manifest“. Das wäre freilich eine Sonderlösung, denn so etwas gibt es in der Stadt nicht – anders als bei Gesetzgebungsprozessen in Land und Bund, wo es Begutachtungsfristen gibt.

Und: Neben mehr Geld für das City-Management will die Kammer eine „schonungslose Überprüfung aller Förderungen“, die die Stadt ausschüttet. Gleichzeitig sollen aber Startup-Förderungen beibehalten und die Baustellenförderung „passend dotiert“ werden.

Gerald Winter-Pölsler

Gütezeichen für Familienfreundlichkeit

Für ihr Engagement für ein Mehr an Familienfreundlichkeit im Unternehmen wurden 168 Arbeitgeber in der Wiener Aula der Wissenschaften ausgezeichnet. Bernadett Humer, Sektionschefin für Familie und Jugend im Bundeskanzleramt, übergab dabei auch eine Urkunde an Reinhard Wagner und Michaela Weiss von Promedicó bzw. die In-House-Agentur Grafenberg.



Reinhard Wagner und Michaela Weiss, Bernadett Humer SCHLOSSKO